

Butalis Heinemanni

von

H. B. Möschler.

Alis anticis olivaceis, linea longitudinali ex basi nascente et aliam mediam superante; macula alba marginali, antennis a radice subtus albo-luteis, palpis a radice et media inferiore parte, ore, abdomine subtus et femoribus albo-luteis.

Fühler schwarz, auf der Unterseite zeigt sich das Wurzelglied dicht weissgelb beschuppt, und von ihm dehnt sich diese Färbung, schwächer werdend, bis in die Mitte der Fühler aus. Wurzelglied und untere Hälfte des Mittelgliedes der Palpen weissgelb, das Uebrige schwarzbraun. Kopf und Thorax glänzend dunkel olivengrün, das Gesicht theilweis gelblich beschuppt. Brust weissgelb. Hinterleib oben olivengrün mit Kupferglanz, unten ganz weissgelb. Vorder- und Mittelbeine schwärzlich, mit weisslicher Beschuppung. Hinterbeine weissgelb, nur die Tarsen schwärzlich beschuppt.

Vorderflügel dunkel olivengrün, stark glänzend, aus der Wurzel zieht ein weisser, kaum gelblich angeflogener Längsstreif bis über den Innenwinkel saumwärts; nahe hinter ihm steht ein weisser Fleck, welcher höher als breit ist und, an seinem untern Ende in einer kleinen Spitze vortretend, den Saum berührt. Franzen schwarzbraun. Hinterflügel schwarzbraun, mit gleichfarbigen, gegen das Ende kaum lichter werdenden Franzen. Unterseite aller Flügel schwarzgrau, die Franzen dunkler, die Oberseite gleich gefärbt. Flügelspannung 17 mm., Vorderflügelbreite 2 mm.

Von den Weibern von *Knochella* SV. und *Punctivittella* Costa, mit welchen die neue Art blos verglichen werden kann, unterscheidet sich dieselbe hinlänglich, und zwar von Beiden durch die gelbliche Färbung der Fühler, der Palpen, des Gesichtes und des ganzen Hinterleibes; was Letzteren betrifft, so zeigt das Weib von *Knochella* SV. nur die letzten fünf Segmente unten weisslich, das letzte auch in den Seiten schwärzlich gefärbt, und überdies ist bei dieser Art auch das vorletzte Segment auf der Oberseite weisslich gefärbt. *Punctivittella* Costa führt nur die zwei oder drei letzten Hinterleibssegmente unten weisslich, das letzte ebenfalls in den Seiten dunkel. Die Hinterbeine zeigen bei diesen Arten nicht weissliche, sondern schwärzliche Schienen, die Tarsen dunkler, *Punctivittella* auch dunkle Schenkel. Ueberdies ist die Grundfarbe des Thorax, Kopfes, der Oberseite

des Hinterleibes und der Vorderflügel bei *Punctivittella* nicht grün, sondern schwarzbraun und nur schwach glänzend, der weisse Längsstreif der Vorderflügel ist zudem viel kürzer, kaum die Flügelmitte erreichend, der weisse Fleck bildet ein schräg gestelltes Oval und tritt an seinem untern Ende nicht in einer Spitze vor, steht auch vom Saum entfernter. Von *Knochella* SV. unterscheidet die neue Art die bedeutendere Grösse und die viel stärkere weisse Vorderflügelzeichnung.

Mein einzelnes weibliches Exemplar wurde in der Gegend von Nizza durch Herrn Graf von Hoffmannsegg in Ramenau gefangen und mir freundlichst mitgetheilt.

Wenn ich diese Art nach meinem Freund Herrn v. Heinemann in Braunschweig benenne, so wird dies um so passender gefunden werden, als der verdienstvolle Bearbeiter der Schmetterlinge Deutschlands nicht beabsichtigt, den Namen *Tischeria Heinemanni*, welcher bisher nur nomen in litteris war, in dem letzten Bande seines Werkes beizubehalten.

Kronförstehen bei Bautzen, März 1869.

Apion Steveni Gyll. Sch. species insignis et propria

von

Dr. Bethe.

Fast wäre es mir begegnet, dass ich obiges *Apion* als neue Art beschrieben hätte. Schuld daran wäre die neuerdings mehrfach angenommene Identifizierung desselben mit *Ap. flavofemoratum* Hrbst. gewesen; so in Marscul's Katalog, so in Wencker's Monographie der Apionen in der *Abeille* 1864 p. 160. 57, wobei jedoch Wencker die Bemerkung macht: „le *Steveni* Schh. d'Astrachan semble appartenir à cette espèce (*flavofemoratum*); ferner im neuen Berliner Catalog des Dr. Stein.

Uebrigens war Herr Desbrochers des Loges in derselben Lage gewesen, wie ich aus den Mittheilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft 1867 ersah.

Dr. Kraatz hatte aber bereits in der Berliner Entomologischen Zeitschrift X. 303 die unstatthafte Vereinigung genannter Käfer ganz beiläufig monirt, was ich übersehen hatte und wovon ich wider mein Erwarten erst später aus dem kürzlich erschienenen Inhaltsverzeichnisse der Berl. Zeitschrift zu Jahrg. 1863—68 Kenntniss erhielt.